

This is a high-contrast, black-and-white photograph of a decorative border. The border consists of two rows of stylized, repeating characters that look like a combination of 'E' and 'P' letters. These characters are oriented vertically and have a three-dimensional, stepped appearance. They are set against a background that appears to be a textured surface, possibly a wall or a piece of furniture. The overall effect is one of a repeating, decorative pattern.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Stumpfotić, Bielaja Čarli 1. ebenetätig
und die Redaktion Via Čenide 2, I. Etod. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion:
von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugshedingungen: mit täglicher Zusendung ins ganze durch die Post
monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. —
Preis des einzelnen Nummer 6 h. — Einzelhandel in allen Läden. — — —
Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Šudel.
Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Stumpfotić, Bola, Bielaja Čarli 1.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kumpfert, Sola, Bielzja Garit 1

VII. Jahrgang

Böla, Sonntag 5. Februar 1911.

= 9x. 1773. =

Politische Uebersicht.

In deutscher Delegiertenversammlung wird man hoffen, daß die Beratungen über die Errichtung einer italienischen Fakultät vom Budgetausschusse schon im Herbst nächsten Woche aufgenommen werden können. — Der Rat der Landtag tritt am 11. d. zusammen. Beratungsgegenstand: Aufnahme eines Meliorationsdarlehens im Betrage von 10 Millionen Kronen. Der Rathausarbeiterstreik wählt fort. Die freiheitlichen Studenten der meisten inländischen Universitäten haben Sympathiezuwendungen veranstaltet. — Der bosnisch-kroatische Konflikt im bosnischen Landtag dauert an. Die Serben haben die Absicht, den kroatisch-moslemischen Block zu sprengen, eventuell die Auflösung des Landtages durchzuführen. — In Deutschland nimmt die Bewegung gegen die Modernisten engen Anschluß an. Zahlreiche Theologen verweigern die Ablegung des Antimodernisteneides. — In politischen Kreisen erhält sich das Gerücht von der Demission beständigen englischen Lordlangley, die den Rücktritt mehrerer Kabinettsmitglieder zur Folge haben sollte.

da die Bevölkerung im allgemeinen einen Vor- teil darin erblicken werde, werde diese Reform gewiß zustande kommen, wenn er auch nicht unbetont lassen könne, daß durch die kürzere Dienstzeit der volksverzieherische Charakter des Armees gefährdet zu sein scheine. Er möchte die Regierung ersuchen, ihm offen zu sagen, was die Einführung der zweijährigen Dienstzeit kosten werde, sowohl was die einmaligen Kosten als auch die dauernden anlagen. Redner könne nämlich nicht zur Überzeugung kommen, daß mit dem, was heute verlangt wird, für absehbare Zeit das Auslangen werde gefunden werden können.

gefunden werden tonnen.

Del. Maßaryk führt aus: Österreich habe als Landesmacht nicht die Aufgabe, mit den Seemächten zu konkurrieren, nicht einmal mit Italien. Politisch halte ich es für verfehlt, gegen Italien in den Delegationen soviel zu sprechen. Die ganze Rüttlung erscheint dadurch einseitig und muß in Italien Unruhe hervorrufen, aber nicht nur in Italien, sondern in ganz Europa. Daß Mittel daß der Del. Sušter sic gegen die Italiener anpreist, halte Redner für unnötig. Die italienische Studenta werde am besten durch Freiheit um richtige Verwaltung befämpft, wie jede Studenta finanziell sind der Staat und die Böller nicht imstande, die großen Lasten zu tragen. Redner wisse nicht, wie das Ge aufgebracht werden soll. Natürlich wolle den Finanzplan des neuen Finanzministers zu dem er persönlich alles Vertrauen hat abwarten.

Redner verwahrt sich gegen den Verteilungsbereich einiger Redner, die Rente als Autorität für die Debatte zu ziehen. Das Budget wird von den verantwortlichen Regierung bewilligt oder nicht bewilligt. Zum Schluß führt Redner einen Bericht darüber, daß bei der Vergabeung

Rlage darüber, daß bei der Ausdehnung
Arbeiten die böhmische Elektrotechnik ganz
übergegangen wurde und spricht den Bausch
aus, es mögen als Entgelt der böhmischen Zu-
tritt in andere öffentliche Arbeiten angewiesen
werden. Ich spreche, schließt Redner, meine Un-
zufriedenheit neuerlich auch mit der Art und
Weise der Führung der äußeren Politik auf
und kann daher für die verlangten Kredite
nicht stimmen.

Der Dr. Betzenz erklärt, ein Reich von
der Ausdehnung unserer Monarchie müsse eine
offene Tür zum Meere haben und mit dem
weiteren Welt in Verbindung bleiben. Wenn
seine Partei für die Mehrforderungen für die
Marine oder das Heer stimmt, tue sie es ge-
wiss nur der Notwendigkeit gehorchnend, nicht
aber dem eigenen Trieb. Redner urgiert ferner
den Ausbau der jüngst beschlossenen Lo-
kalbahnen, die Einführung der zweijährigen

seit vergroßert. Nun hat jetzt versucht, statt der gedämpften Wellen, wie sie bei der Funkentelegraphie durch elektrische Funken erzeugt werden, ungedämpfte Wellen anzuwenden, das sind Wellen, die statt von einer Funkenstange von einem ruhig brennenden Lichtbogen ausgehen. Mit bestätigten Wellen hat zum Beispiel der dänische Physiker Waldemar Poulsen im Januar 1908 auf einer Strecke von fast 400 Kilometern drahtlose telephonische Gespräche geführt und auf 2400 Kilometer telegraphiert.

Militärdienstzeit und der Militärstrafprozeßordnung.

Deß Stanek führt aus, wenn für Militärzwecke so große Ausgaben, deren Notwendigkeit von niemand nachgewiesen wurde, gemacht werden, wie soll man es verstehen, daß dann gleichzeitig in allen wirtschaftlichen Dingen Maßnahmen vorgenommen werden. Der Minister des Äußern habe doch auf die guten Beziehungen zwischen allen Mächten und auf die Festigkeit des Dreibundes verwiesen; wozu braucht man gegen einen Verbündeten die Flotte zu stärken und die Grenzen zu befestigen? Uebrigens wird auch die geplante Rüstung der Flotte nicht viel nützen, denn wir bleiben doch noch immer um 50 Prozent hinter Italien zurück und da ja die verfassungswidrig befestigten Dreadnoughts gegenüber den von anderen Staaten gebauten Schiffen bereits veraltet sind. Wenn man die Italiener im Oestereich zufriedenstellen wird, wird das vielmehr wert sein, als die größte Flotte.

Deß Gramek meint, Oestereich könne zweitens in der Frage der Rüstung nicht vorangehen, daß Auswärtige Amt aber könne eine kräftige Initiative hiefür ergreifen, womit einem allgemeinen Wunsche der Bevölkerung entsprechen würde.

Der Dr. Egner teilt in Beantwortung einer Anfrage des Del. Dr. Rajerst mit, daß die Regierung infolge eines Initiativantrages des Kreisesausschusses einen Gesetzentwurf über die sozialpolitische Behandlung der Angehörigen der Seeschiffahrt und Seefischerei ausgearbeitet habe, der sowohl vom Industrierat als auch vom Arbeitsstatistischen Amt verhandelt worden sei. Die Regierungsvorlage wird zweifellos demnächst in das Abgeordnetenhaus gelangen, dessen Sache es dann sein wird diesen Entwurf zu erledigen. Das Herrenhaus werde in Befolgung seiner Tradition diese Angelegenheit gewiß finalisieren.

Die Sitzung wird hierauf bis 3 Uhr nachmittag unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung ergriff Marinecommandant Gronecuccoli das Wort. Der Marinecommandant betont, durch den Bau der neuen Schiffe werde das ordentliche Budget der Marine in den nächsten Jahren durch die Betriebsaufwendung an Offizieren und Mannschaften eine Steigerung erfahren, welche jährlich bis vier Millionen belägen dürfe. Bei Hinzurechnung des außerordentlichen Kreditaufwands wird das Gesamtaufkommen in den Jahren 1911 bis 1914 123 bis 145 Millionen betragen. Meissner verweist darauf, daß er seinem Exposé die Zahl der notwendigen Reibauten über das gegenwärtige Programm hinausgezogen habe.

aus bekanntigebe, deren Bau mit weiterer Be-
willigung der im Jahre 1913 teilweise erlö-
ischenden Raten für Schiffsbauten unter ent-
sprechender Erhöhung derselben bewirkt wer-
den könnte. Redner betont die Notwendigkeit
der angeforderten Kreuzer, Torpedofahrzeuge
und Boote gleichzeitig mit den Schlachtfäh-
fen zu bauen, zumal die österreichisch-ungari-
sche Flotte nur über einen Kreuzer mit genü-
gender Geschwindigkeit verfüge und von 73
Torpedobooten nur 36 vollwertig sind. Red-
ner spricht die Ueberzeugung aus, daß die
neuen Schlachtfähre auf lange Zeit hinreich-
lich Anfangen genügen werden und gibt
der Erwartung Ausdruck, daß die Donaubau-
werft Ende dieses oder anfangs nächsten Jah-
res zum Baue eines Dreadnoughts vollstän-
dig ausgestattet sein wird. Der Marin-
ecommandant konstatiert, daß wir allgemein
um 10 Prozent teurer bauen als England
und Amerika. Die Marineverwaltung tue
alles, um die Preise möglichst herabzubringen,
wofür ein Beweis sei, daß die Panzerplatten
jetzt billiger sind, als vor sechs Jahren, aber
die Höhe der Eisenpreise sind eine große Last,
die man tragen müsse, wie manche andete.
Redner würde es nur begrüßen, wenn der
Marineverwaltung das Recht eingeräumt wer-
den würde, in außordentlichen Fällen auch
außländisches Material zu beziehen. Der Ma-
rinecommandant betont, daß 30 Centimeter-
Geschütze vollkommen genügen. Er begreift, daß
die Driegation die Kosten für die neuen
Schlachtfähre außordentlich hoch finde. Als
Vertreter des Marinedepartementis konnte er
die zwischen unserem Flottenstande und je-
nem anderer Mächte bestehenden Differenzen
nicht als vorteilhaft betrachten.

Tagesneuigkeiten.

Zola, am 5. Februar 1911.

Geburtsjahr. 5. Februar 1788: Karoly Rózsa-
ly, ungar. Dichter, geb., Zet, († 21. Nov. 1830,
Buda; † 1799: Joha Lindley, engl. Botaniker,
Budapest). 1825: Ferenc
geb., Cotton, († 1. Nov. 1865 bei.). 1825: Ferenc
nach Fagerlin, Gemmaler, geb., Stockholm, († 24.
März 1907, Düsseldorf). 1837: Leopold Gottlieb
von Stipeti, Kärtner und Minister, geb., Graz, († 22.
April 1908, Wien). 1848: Goris Karl Habsburg,
franz. Stadtschreiber, geb., Paris, († 12. Mai
1907, bei). 1906: Eduard Böhme, Komponist und
Theolog, †. Lichtenau bei Baden-Baden, (geb. 24.
Mai 1827, Görlitz). 1907: Ludwig Ehrle, Rom-
antiker, †, Rieden, (geb. 30. Nov. 1861, Regen).
— 6. Februar 1772: Carl v. Stieglitz, Maler,
geb., Badagau, 27. März 1830 in Stieglitz erworben,
geb., Badagau, 27. März 1830 in Stieglitz erworben,
geb., Badagau, 27. März 1830 in Stieglitz erworben,
geb., Badagau, 27. März 1830 in Stieglitz erworben, (†
20. November 1906 Wies). 1906: Franz Ridder,
Geograph, †, Graz, (geb. 3. Okt. 1847, Mackern-
dorf bei Wies). 1906: Anton Krucker, Schrift, †,
Wien, (geb. 12. Sept. 1841, Mission in Galizien).
1906: Gáspár, Kärt, Geograph, †, Berlin,
(geb. 8. Juli 1863 bei.). 1906: Willi von Hörmann,
Gärtner, †, Graz, (geb. 11. Nov. 1850, Gra-
z).

Evang. Gemeinde. Heute findet vor-
mittags 10½ Uhr ein Gemeindegottesdienst
statt.

Zusätzlichem Gemeinderate. Bürgermeister Dr. Barretto ist nach längerer Abwesenheit wieder in Bolo eingetroffen und, wie unsere Erfundigungen wegen der Einberufung des Gemeinderates besagen, damit beschäftigt, daß

Gemeinderates bejagen, damit befähigt, das angehäufte Beratungsmaterial zu überprüfen, um dem Zusammensetzen des Gemeinderates so rasch als möglich den Weg zu ebnen. Der Gesamtionsausschuss der Majorität wird seine Mitglieder zu einigen Sitzungen einberufen, um über mehrere Gegenstände der Tagesordnung der nächsten Gemeinderatssitzung Beratungen zu pflegen. Aufgabe der Anzahlung ist, das Geschäftsmaterial wird die Sitzung bei

Drittgruppe Soladech-Südwestfalen.
Siedlungsbereich. Am 4 Februar 1911

Genillier • 8

Eine neue Erfindung auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie.

Eine Erfindung, die möglicherweise große Umwälzungen auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie hervorbringen wird, hat der Brillenoptiker an der technischen Hochschule in Darmstadt Dr. Rudolf Goldschmid gemacht. Die Schwächen der drahtlosen Telegraphie bestanden bisher in der begrenzten Reichweite der Stationen, die gewöhnlich nur einige hundert Kilometer betrug, und in einer Unzulänglichkeit, die sich aus gewissen störenden äußeren Einflüssen erklärt. Die Tatsache, daß man auf dem Gebiete des drahtlosen Verkehrs bisher nur verhältnismäßig langsam vorwärts kam, hatte ihren Grund in der Eigenart der gewöhnlich verwendeten Wellen. Lebhaft wie bei den Wellen, welche ein ins Wasser gefallener Stein erzeugt, nimmt die Schwingungszahl der in die See entsendeten Wellen rasch ab während die Schwingungswell-

WAN hat jetzt versucht, statt sich vergrößert. WAN hat jetzt versucht, statt der gedämpften Wellen, wie sie bei der Funkentelegraphie durch elektrische Funken erzeugt werden, ungedämpfte Wellen anzuwenden, das sind Wellen, die statt von einer Funkenstange von einem ruhig brennenden Lichtbogen ausgehen. Mit bestätigten Wellen hat zum Beispiel der böhmische Physiker Baldemar Baklan im Januar 1908 auf einer Strecke von fast 400 Kilometern drahtlose telephonische Gespräche geführt und auf 2400 Kilometer teleskopiert.

Die neueste Erfindung beruht gleichfalls auf der Verwendung ungebremster Wellen, die aber nicht durch einen Sichtboogen, sondern auf maschinellem Wege hergestellt werden. Es handelt sich also sozusagen um eine elektrische Wellenfabrikation mit Maschinenbetrieb. Schon bisher verwendete man auf den Stationen für drahtlose Telegrapbie Maschinen, aber unempfindliche Dynamomaschinen, die den gewöhnlichen elektrischen Strom zu liefern haben und dienten weiterer Apparate und zu speziellster Erzeugung elektrischer Funken in elektronen übergeführt werden. Bei der Maschine fällt dies alles weg. Sie er-

zeugt sofort einen Strom von bestartigen Eigenschaften, daß er ohne alle sonstigen Zwischenapparate an einen Draht in die Höhe geleitet wird und dann sofort ungedämpfte elektrische Wellen in die Ferne entsendet. Da man mit dieser Maschine natürlich auch größere Energiemengen zur Verwendung bringen kann, läßt sich mit ihr auf die Weite der einzelnen Stationen beträchtlich vergreifen. Theoretisch lassen sich die Wellen sogar um den ganzen Erdball senden.

Es eröffnet sich somit die Perspektive, daß durch die Goldschmiedsche Gründung die Entwicklung von Rubeln und der transkontinentalen Nachrichtenbienst in neue Bahnen gelenkt wird.

Die Gründung wurde am 1. d. J.R. auf der radioelektrischen Station in Oberwalde bei Berlin, die der Aktiengesellschaft Lorenz gehört, beim Bringen Heimrich von Preusen vorgenommen, wobei die Maschine tödelloß funktioniert. Die Gesellschaft hat das Patent für Deutschland bereits erworben, um die Gründung auszunützen. Eine bereits vor einiger Zeit gegründete Gesellschaft mit bestürzender Haftung ist bestrebt, die Patente im Kaiserreich zu erwerben.

über Initiative des Leiters der Bezirksbaupolizei, Hofrat Moritz Grafen Altem, in Anwesenheit zahlreicher Persönlichkeiten des Militär- und Bürgertums die konstituierende Versammlung der Ortsgruppe Pola des österreichischen Flottenvereins stattgefunden. Nach Beratung und Genehmigung der Statuten wurde die Wahl des Vorstandes vorgenommen, in welchen als Obmann Hofrat Graf Altem, als erster Obmann-Stellvertreter Oberst Glavaček, als zweiter Finanzrat Bodopivec gewählt wurde. Hofrat Graf Altem dankte hierauf den Anwendenden für ihr Erscheinen und brachte ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser sowie auf den Protektor des Vereines, Erzherzog Franz Ferdinand aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Neder seinen Antrag wurde die Absendung von Grußbotschaften an Seine Majestät sowie an den Erzherzog Franz Ferdinand und einen Grußbotschaften an den Präsidenten des Vereines, Prinz Alfred Lichtenstein beschlossen.

Gymnasialdirektor Josef Holzer. Nach dreijährigem Aufenthalt in Pola scheidet Herr Gymnasialdirektor Holzer aus seinem Amt, um sich in den dauernden Ruhestand zu begeben. Der verdiente Schulmann, der ein Drittel seiner langjährigen Dienstzeit im Küstenlande verbracht hat, hat sich infolge seiner pädagogischen Talente und schärfewerten persönlichen Eigenschaften auch in Pola viele Freunde erworben, die ihn von seinem Posten ungern scheiden sehen. Auläufig seines Rücktritts veranstaltete die Professorenshof der Anstalt vorgestern abends im Hotel Imperial einen Abschiedsabend, der sehr würdig verlief. Herr Direktor Holzer verlässt amfangs der nächsten Woche Pola, um sich nach Graz seiner künftigen Heimstätte zu begeben.

Schlafwagenverkehr Wien-Pola. Im letzterschienenen Heft der Orionzeitung lesen wir: "Gegenwärtig schwelen zwischen dem Besitzer Brionis und dem k. k. Eisenbahnaministerium Verhandlungen wegen Einführung eines Schlafwagenverkehrs zwischen Wien-Pola. Die Wichtigkeit der Durchführung dieser in Schwierigkeiten befindlichen Angelegenheit wird wohl auch von den zuständigen Behörden anerkannt werden und wäre eine rasche Erledigung im Interesse der aufblühenden Küstengebiete unseres Vaterlandes erwünscht. Der stetig steigende Fremdenverkehr nach dem aufstrebenden Süden und insbesondere nach dem so populären Brioni würde eine gewisse Garantie für die Rentabilität dieser Verkehrserweiterung in absehbarer Zeit bieten."

Schiffsvorlehr im Handelshafen von Pola. Im Jahre 1909 sind im hiesigen Handelshafen 779 Segler (21.927 Tonnen Gehalt) und 3095 Dampfer (889.605 Tonnen Gehalt), zusammen 3874 Schiffe mit 911.532 Tonnen Gehalt eingelaufen. Im Jahre 1910 verzeichnete man 770 Segler mit 24.179 Tonnen Gehalt und 3292 Dampfschiffe mit 999.269 Tonnen Gehalt, zusammen 4062 Schiffe mit 1.023.448 Tonnen Gehalt. Die Vermehrung beträgt 188 Schiffe mit 111.916 Tonnen Gehalt. Die Tonnenzunahme ist auf die Einschließung größerer Dampfschiffe an Stelle kleinerer Typs und dem Einlaufen italienischer Schiffe zurückzuschreiben. Der gestiegene Verkehr wurde bei gleichem Personalstand vom k. k. Hafenkomitee Pola in tadeloser Weise bewältigt, trotzdem der Mangel an Landungsstellen und andere chronische Nebelschwaden des Hafens den Dienst durchaus nicht erleichterten.

Auszeichnung eines Polaer Aviatikers. Herr Alfred Lettis, ein Polaer, der seinen Mitbürgern durch die Erfundung der automatischen Ruppelung für Eisenbahnwagen bekannt ist, befindet sich seit längerer Zeit in der italienischen Aviatikschule zu Bordone, wo er mit einem eigenen Flieger Versuche vornehmen. Die angewandte Zeit scheint Lettis gut benutzt zu haben. Wie ein aus Bordone am 4. d. an uns gerichtetes Telegramm besagt, hat Lettis mit seinem Apparat einen Rutschflug unternommen, der sehr günstig verlief und ihm das internationale Aviatikerabzeichen der Schule von Bordone eintrug.

Bilderausstellung im Hotel Riviera. Heute Sonntag um 11 Uhr vormittag wird die Ausstellung des Künstlers K. Langer in den Salons des Hotels Riviera eröffnet. Ausgestellt sind 40 Bilder und Studien, überwiegend Motive vom Meer, von der Küste und aus der Umgebung von Pola. In den meisten Bildern strahlt die südlische Sonne, welche dieser Impressionist so liebt, deren Effekte er fleißig studiert und mit Erfolg wiedergibt. Die ausgestellten Studien sind eigentlich nur Vorbereitungsbearbeiten zu einem großen Werk.

Zum Maurerkreis. Der Maurerkreis, der vorgestern in Pola einzog, ist bereit. Montag früh wird die Arbeit wieder aufgenommen. Der Vertrag der zwischen der Unionbaugesellschaft und den Maurern abgeschlossen

wurde, enthält folgende Abmachungen: Die Unionbaugesellschaft ist bereit, die den Maurern mit Vertrag vom 26. Jänner d. J. übertragenen Arbeiten für Bau Uniformierung speziell die Herstellung der ebenen Untersichten an den Betondecken, unter nachstehenden Bedingungen auszuführen zu lassen. 1. Die Maurer werden 3-4 Stukkateure der Arbeit bestellen, die nachweislich ebene Untersichten an Betondecken mit Papiergewebe ausgeführt haben, bzw. ausführen können. Diese Stukkateure können von der bietigen Organisation solche tüchtige Maurer beigegeben werden, die ebenfalls dieser Arbeit fündig sind. 2. Die Maurer haben einen mit diesen Arbeiten verständigen Baumeister anzustellen, der sich allen Verfugungen der Baugesellschaft und denen des Bauherrn und des Bauleiters rücksichtslos unterwirkt. 3. Gezahlt wird alle Wochen ein à Konto, die Höhe richtet sich nur nach der geleisteten Arbeit. Überdies haben 5% dieser Verdienstsumme als Sicherstellung stehen zu bleiben, bis zur anstandslosen Übergabe der fertigen Arbeit. 4. Die Unionbaugesellschaft ist berechtigt, zwei von ihr zu bestimmende Sachverständige beizuziehen, welche zu beurteilen haben, ob die Arbeiten sachgemäß durchgeführt werden. Erklären diese Sachverständigen die Arbeitsausführung als unsachgemäß, so ist die Gesellschaft im Rechte, die Arbeiten ohne weiteres sofort einzustellen, und den geschlossenen Vertrag als ungültig zu erklären. Die Gesellschaft kann dann die Arbeiten nach ihrem Belieben an auswärtige Fachleute vergeben, ohne daß die Maurer hiergegen irgendwelchen Einspruch erheben können. 5. Die Baugesellschaft ist auch berechtigt, den Maurern die Arbeiten sofort einzustellen und anderweitig auswärtigen Unternehmern zu vergeben, falls diese den unter 1-3 angeführten Bedingungen nicht entsprechen. 6. Die Annahme der vorgelegten Bedingungen durch die Maurer bindet die Gesellschaft nicht und verhindert sie in keiner Weise, für alle anderen zukünftigen Bauten, für analoge Arbeiten auswärtige sachkundige Spezialisten heranzuziehen. 7. Die Maurer erklären, daß sie mit ihren Behauptungen im Unrechte waren, daß ihre Leute, welche die Herstellung der ebenen Untersichten an den Betondecken machen sollten, dieser Arbeit sachkundig waren." Diese Bedingungen wurden angenommen.

Eine Gasse ohne Licht. Die Bewohner der Via Ariosa führen Klage darüber, daß die einzige öffentliche Gaslaternen in dieser Gasse, welche am Hause Nr. 31 angebracht war und vor circa einem Monat durch die Bora gebrochen wurde, sich noch immer in diesem Zustande befindet und die Gasse seit dieser Zeit ohne Beleuchtung ist. — Auch die Via Fausta war in der Nacht vom 3. auf den 4. M. d. nicht beleuchtet.

Eine komische Geschichte. Gestern nachmittags hat sich in der Via Reitano eine heitere Szene abgespielt. Kommt da ein Hund, der über das betreffende Polizeiverbot nicht informiert war, ins Restaurant Triglio und wurde von einem Angestellten mit einer Dose aus der Syphonflasche empfangen. Wegen der Verabreichung dieses "Schnapses" geriet die arme Tierseele unter sich, wandte sich schreiend zur Flucht und stürzte blindlings ins Gehege eines wallenden Rodes, der den schönen Fuß einer vorüberwandelnden Dame kaum bedachte. Das Entzücken des viersüßigen Gastes verpflanzte sich beim festigen Anprall in deren Gemü, sie glitt aus und fiel — dies die ernste Seite der kleinen Geschichte — ins Fenster eines Cafés, wobei die Scheibe zerbrach. Der entstandene Schaden wird mit 10 Kronen beziffert. Da der Unheilstreiter zahlungsfähig ist, und die Brüderstrafe zu der allein er verurteilt werden könnte, für den Wirt von keinerlei materiellem Risiko wäre, bleibt die Frage nach Schadensersatzlösung offen.

Diebstähle. Simon Solančić, 21 Jahre alt, Arbeiter, Via Sions 5, wurde am 3. d. M. verhaftet, weil er auf der Aussage des Geschäftes des Anton Šilc in der Via Innominata ein Wollhemd entwendete. — Maria Dobrilović, 24 Jahre alt, Dienstmagd im Restaurant "Reptan" wurde am 3. d. M. wegen Diebstahls zum Schaden ihres Dienstgebers verhaftet.

Zeichnerkreis. Der Gastwirt Anton Sibeky, Via Sifano 23, machte die Anzeige, daß am 3. d. M. um 6 Uhr abends vier unbekannte 18 bis 22 Jahre alte Jungen in sein Gasthaus kamen und nachdem sie eine Zeche von 5 Kronen kontrahiert hatten, die Flucht ergreiften. Sibeky verfolgte die Zeichner bis zur Via Špila, mußte aber die Verfolgung aufgeben, da die Jungen ein Steinbombardement gegen ihn eröffneten. — Josef Šefija, Kremenhäusler aus Pola, wurde am 3. d. M. verhaftet, weil er eine im Gasthaus Niva del mare 10 kontrahierte Zeche nicht zahlen konnte und sich bei dieser Gelegenheit eines Geistes schuldig machte.

Mittel- und obdachlos. Josef Chujoša, 18 Jahre alt, Schneider aus Ungarn und Natalie Preud, 15 Jahre alt, aus Plisino, wurden am 3. d. M. nachts am Platz Elisabeth als mittel- und obdachlos in Haft genommen; — Peter Petrosović, 45 Jahre alt, Arbeiter aus Matinci, stellte sich selbst als mittel- und obdachlos, um seine Heimsendung bittend.

Egesse. Johann Meutadi, 30 Jahre alt, beschäftigungloser Spengler, und Johann Wieneringer, 19 Jahre alt, beschäftigungloser Reißer, wurden am 3. d. M. nachts wegen verübler Egess verhaftet.

Gefunden wurde ein Hahn. Abzuholen beim Fundamente der k. k. Polizeiabteilung.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Hotel Riviera. Heute Abend 8 Uhr Militärkonzert.

Ball der Postbediensteten. Der Ball, den die Postbediensteten gestern ihren Freunden im Hotel Belvedere veranstalteten, verlief in jeder Beziehung ausgezeichnet. In dem prächtig dekorierten Saale, wo in wirkungsvollem Arrangement eine Kaiserbüste aufgestellt war, erschienen in Vertretung des Kriegsministeriums Konteradmiral Kirchner, Landeshauptmann Dr. Rizzi, in Vertretung der Bezirksbaupolizei Graf Goldreich, Mannfeld, Bürgermeister Dr. Bartoň, Postdirektor Bielaw, z. c. Gewalt wurde bei den anmirenden Klängen der Musik so flott, daß sich Bürgermeister Dr. Bartoň gefaßt haben soll, er habe nicht gewußt, daß unsere Briefträger so gut tanzen können. Erst in früher Morgenstunde fand die gelungene Faschingssveranstaltung ihr Ende.

Wohnungsbau der IV. Gruppe. Donnerstag, den 9. d. M. um 4 Uhr 30 Minuten nachmittags findet in der Offiziellen Messete der Marinelaune die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der IV. Wohnungsgruppe (Marinemissionärs-, Marine-Medikamentenbeamte und Marinelehrpersonen) statt. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erscheint im Interesse des Gegenstandes erwünscht.

Wachtenball im Hotel Belvedere.

Heute großer Wachtenball. Anfang neun Uhr abends. Eintritt Herren 2 Kronen, Damen 1 Krone. Der nächste Wachtenball findet am 8. Februar statt.

Restaurant Werk. Heute sowie jeden Sonn- und Feiertag findet im obigenannten Restaurant eine gemütliche Abendunterhaltung mit Tanz statt, zu welcher die p. t. Stammgäste und alle Bekannte höchst eingeladen werden. Zum Auschance gelangen das bekannte "Pilsner Urquell" und das vorzügliche "Sankt Paulusbier". Beginn 6 Uhr abends. Eintritt frei. Achtungsvoll Josef Gollob, Restaurateur.

Kinematograph "Edison". Heute gelangt folgendes Programm zur Aufführung: 1. Rotterdam (Naturaufnahme). 2. Alois von St. Just (historisches Drama). 3. Max Linde ist hypnotisiert (heitere Szene).

Militärisches.

Aus dem Hafenamirals-Tagesbefehl Nr. 35.

Marineoberinspektion: Linienschiffleutnant Theodor Edl v. Gottstein.

Marineinspektion: Hauptmann Josef Martin von Losi-Jaf.-Reg. Nr. 5.

Arztliche Inspektion: Regimentsarzt Dr. Oskar Reinher.

Verlaube. 12 Tage Richt. Tigr. Kre. 2. Lt. Gallare (Schlesien). 14 Tage Richt. Antro. Scarp. (Österreich-Ungarn). 12 Tage Richt. Petrol. Graf Pacha-Napho (Österreich-Ungarn). 10 Tage Mar. Kanal. Antro. Ustic (Ostria). 6 Tage Richt. Richard Freiherr von Dohff (Rheinhessen).

Drahtnachrichten.

(R. L. Korrespondenten)

Ungarisches Abgesandtenhand.

Udapeš, 4. Februar. Zur heutigen Sitzung sind auch die neu gewählten kroatischen Abgeordneten, mit Ausnahme derjenigen, welche zur serbisch-kroatischen Koalition gehören, erschienen.

Der Vorsitzende Navay erhielt vor Übergang zur Tagessitzung den kroatischen Abgeordneten Grafen Brackevics das Wort. Dieser verteidigte daran, daß den kroatischen Abgeordneten das Recht zustehe, sich hier auch der kroatischen Sprache zu bedienen. Dieses Recht scheint uneingeschränkt. Es bitte daher den Präsidenten, es hier zur Verhügung der kroatischen öffentlichen Meinung und zur Auf-

rechterhaltung der darüberliegenden Beziehungen Ungarn und Kroatien sich zu äußern, daß er diese klare Verhügung des Ausgangs nicht verleugne wolle.

Präsident von Navay erklärt, es unzweckmäßig, daß die kroatischen Abgeordneten im Since das Ausgleichsgeboten das Recht haben, sich im Reichstage und in Delegationen auch der kroatischen Sprache bedienen. Das Präsidium wird diese politische Verhügung auch in Zukunft rezipieren. Der Vorsitzende hofft, daß durch diese Erklärung das Misstrauensvotum bestätigt ist (Vorlage Zustimmung).

Abg. Graf Pejačević erklärt im Namen der kroatischen Abgeordneten, diese legale Erklärung mit Dank zur Kenntnis zu nehmen (Beifall). — monach die Abgeordneten Standpunkt einnehmen, daß das im Gesetzartikel 1 vom 3. 1868, bzw. im Gesetzartikel 30 vom 3. 1868 enthaltene Staatsgrundgesetz in seiner ganzen Reinheit in Übereinstimmung der zwischen Kroaten, Slavenen u. Wallonen einerseits und Ungarn andererseits zusammengesetzten Staatsgemeinschaft durchgeführt wird. Sie wünschen, daß das Gesetz über die Eisenbahnerpragmatik durch ein anderes ersetzt werde. Die jetzt gewählten Abgeordneten werden daher von der Regierung dieser Frage ihre Haltung gegenüber dem gemeinsamen Regierung abhängig machen. Es wird hierauf zur Tagesordnung übergegangen und die Generaldebatte über die Bankvorlage fortgesetzt.

Finanzminister von Lukacs erklärt, die Regierung stehe auf dem Standpunkte, daß sie angestrebt ihrer verantwortlichen Stellung dem Lande unmöglich vorschlagen könne, das sich als gut erwiesenen Weg zu verlassen, um zu einer ungewissen Basis zu übergehen.

Dies sei im gegenwärtigen Zeitpunkt unmöglich, als wir sofort zur obligatorischen Aufnahme der Verpflichtungen übergehen müßten, denn die selbständige ungarische Notenbank kann nicht anders denn als eine barzahlende gedacht werden. Die zugunsten einer gemeinsamen Bank sprechenden Umstände sind bereits eingehend dargelegt worden und sind so klar, daß bloß jene sie nicht zugeben, die entweder nicht schon wollen oder voreingenommen sind.

Oesterreichisch-ungarische Bank

Wien, 4. Februar. Gestern fand die Generalversammlung der Oesterreichisch-ungarischen Bank statt, in welcher der Antrag des Generalrates betreffend die Verteilung des Neingewinns angenommen wurde. Demnach gebührt den beiden Staatsverwaltungen der Anteil von 6.078.154 Kronen. Ferner werden 1.274.344 Kronen in den Reservefonds und 254.869 Kronen in den Pensionsfonds hinterlegt. An die Aktionäre wird eine Dividende von 90-30 Kronen, wovon ein zweiter Semester eine Restquote von 62-0 Kronen enthält, zur Verteilung gebracht.

Oesterreichischer Lloyd.

Triest, 4. Februar. Der Oesterreichische Lloyd teilt mit: Das Gütertare des am 27. April 1. J. von Triest aufgehenden Japan-dampfers wird auf die Weise eingerichtet werden, daß der Dampfer noch vor dem gegenwärtig für die Holzverschüttung in Aussicht genommenen Termine in Japan eintrifft. Diese Verhügung wird im Interesse des heimischen Exportes getroffen, um denselben die Möglichkeit zu bieten, noch mit der Abfahrt vom 27. April zu den gegenwärtigen Holländern Waren nach Japan zu exportieren.

Die Volkszählung in Preußen.

Berlin, 4. Februar. Nach den vorläufigen Resultaten der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 ist die Bevölkerung Preußens seit der letzten Zählung von 37.293.535 auf 40.157.573 gestiegen.

Bom Balkan.

Sofia, 4. Februar. Die "Balkanska Tribune" veröffentlicht ein Interview mit dem Präsidenten des Balkanomitees Bugton, welcher erklärt, die von den Jungtürken an der bulgarischen Bevölkerung begonnenen Grausamkeiten seien vom Balkanomitee kritisirt worden; da aber die Großmächte den Jungtürken eine lange Frist gewährt haben, könne man vor Ablauf dieser Frist von den Großmächten keine Hilfe verlangen. Bugton sei deshalb gegen eine Bulgarisation, welche die Bevölkerung des Balkanomitees erschweren würde, statt sie zu erleichtern. Das Balkanomitee arbeite hente fröhiger daran, je für die mazedonischen Christen. Bugton hofft schon jetzt gute Resultate zu erzielen. Bugton ist der Ansicht, daß Bulgarien gemeinsam mit den Griechen und Albanern kulturell-nationalistische Klubs bilden und auf diese Weise zusammenarbeiten sollten. Heute soll eine Versammlung der bulgarischen Europa in die türkischen Angelegenheiten eintragen und den Wählern selbst unterschrieben werden.

In die Balkanstaaten nur einen Nutzen, um den Verfolgungen zu entfliehen, sich gegenseitig zu verstündigen und schließen, mit den Türken auszuforschen.

Das neue Belgrader Hofstatut.

Belgrad, 4. Februar. Die "Vrada" erlässt den Wortlaut des Hofstatutes, das 19 Artikel besteht und nach Kenntnis des heutigen der Stupschima in Kraft tritt. Am wesentlichen regelt das Hofstatut, dass infolge der Abdikation des Königs Georg die äußere Thronfolge. Es stellt Mitglieder des königlichen Hauses unter dem Margevalt des Königs und sieht mehrere Strafen für die Prinzen vor. Als Haupt ist der Verweis, als strengste die Entfernung aus der königlichen Familie. Die Mitglieder der königlichen Familie sind bei Belebung der letzten Strafe verhalten, sich zu einer Statute zu unterwerfen. Um eine Diskussion über das Statut in der Stupschima zu verhindern, wurde es vorerst den einzelnen Clubs zur Beschlussfassung bekanntgegeben.

Türkei.

Konstantinopel, 4. Februar. Gouvernement ein außerordentlicher Ministerrat bestätigt die Vorgänge im Yemen und beschloss die unverzügliche Entsendung von Expeditionsgruppen zu beschleunigen; weiteres hat die Regierung beschlossen, von der Entsendung von 20 Bataillonen aus Tripolis nach Yemen bestimmt zu nehmen.

Konstantinopel, 4. Februar. Die Post hat die Botschafter in Paris, London, Petersburg und Rom angewiesen, im Falle des Eintreffens der kretischen Mission, welche den Anschluss an Griechenland anstreben soll, ihre Schritte genau zu verfolgen und durch alle Mittel entgegenzuwirken. Wie bekannt, würde die Post die Empfang der kretischen Mission durch fremde Regierungen als Vorstoß gegen die türkischen Souveränitätsrechte betrachten.

Konstantinopel, 4. Februar. Gestern abends ist ein Personenzug des Postverkehrs der Orientbahn mit einem Lastzug auf Makrits zusammengestossen. Mehrere Waggons des Personenzuges wurden beschädigt. Infolge einer wahrscheinlich durch die elektrische Belichtung verursachten Entzündung sind mehrere Waggons beider Züge teilweise abgebrannt. Eine Person wurde getötet und viele verwundet. Die Telegraphendrähte sind beschädigt.

Der deutsche Kronprinz in Indien

Calcutta, 4. Februar. Sir Edward Grey gab zu Ehren des Kronprinzen ein Bankett. König George und Kaiser Wilhelm brachte der Bismarck einen Toast zum Kronprinzen aus. In seiner Erwiderung dankte der Kronprinz dem Bismarck für den herzlichen Empfang, seinen warmen Trinkgruß und für die herzliche Zusammenstellung der so genügsamen Reise und fuhr fort, er schließe sich von Herzen den Wünschen des Bismarcks nach guter Freundschaft zwischen England und Deutschland an. Er dankte seinem auf das Wohl des Lord und der Lady Hardinge. Der Trinkgruß wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Calcutta, 4. Februar. Heute früh wurde dem deutschen Kronprinzen in Gegenwart des Bismarcks Lord Hardinge mit dem militärischen Zeremoniell der Grad eines Doctor of laws der Universität Calcutta verliehen.

Ausweitung von Studenten.

Odessa, 4. Februar. Der Stadthauptmann hat 36 frühere Universitätsstudenten wegen gemeingefährlicher Tätigkeit ausgewiesen.

Blutige Gefangnisrevolte.

Moskau, 4. Februar. Im hiesigen Gefängnis haben drei Sträflinge vier Aufseher erschossen und einen schwer verwundet. Die Wörder schlossen sich dann in eine Bortschaft ein und ergaben sich erst nach längeren Unterhandlungen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der L. u. K. Kriegsmarine vom 4. Februar 1911.

Allgemeine Uebersicht:

Das gehen über Centraleuropa stürmisch gewesene Barometerminima, das sich ausgefüllt und ist der hohe Druck aus NW wieder gegen Centraleuropa vordringen. Eine schwache Depression liegt im westlichen Mittelmeer.

In der Monarchie größtenteils bewölkt, B. bis NW-Windecede, später. An der Adria heiter bis leicht bewölkt. Bora, zumeist windeter. Die See ist leicht bewegt.

Voraussichtlicher Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter, mäßige bis schwache Winde aus dem NE- und NW-Lichen Quadranten; nachts fübler. Keine wesentliche Wärmeänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 769.8

Temperatur um 7 ° morgens + 2.5

Temperatur um 7 ° nachm. + 6.7

Regenzeit für Pola: 276 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr dorm.: 4.20
Ausgegeben um 4 Uhr 20 nachmittags.

Die Goldinsel.

Seeroman von Karl Ruyss.

108

Nachdruck verboten.

Ja, wenn ein starker Wind vom Lande wehte, der uns schnell davontrüge, wolle ich sicher nicht zögern, die Gelegenheit wahrzunehmen, aber bei diesem Läufchen würden sie im Boot mit ihrem Boot hinter uns her sein, und dann gnade uns Gott, wenn sie uns erwischen.

Bleich und bestürzt sah sie mich an, erwiderte indessen nichts, denn der Zimmermann kam die Treppe heraus.

Was halten Sie vom Wetter? fragte er. Was soll ich davon halten? entgegnete ich, mit der Hand ringum zeigend. Der wolkenlose Himmel scheint ja das beste zu versprechen. Auch das Barometer deutet auf Besändigkeits.

Meinen Sie dann nicht, daß wir die Segel hängen lassen können? fuhr er fort; oder sollen wir sie noch aufrollen, bevor wir an Land gehen? Das würde uns sterreich verdammt aufhalten.

Ich mag hierbei nicht mitreden, lehnte ich ab. Sie haben ja jetzt alles zu bestimmen.

No, dann wollen wir sie lassen wie sie sind. Der Anker hat gut gefaßt, und falls sich eine Brise erhebt, können wir gleich einige Mann zum Aussteuern an Bord schicken.

Wir? Was kann er damit meinen? dachte ich ihn nun ansehend.

Er zog jetzt die Zeichnung der Insel herbei. Hier hält' ich noch 'ne Frage. Schen Sie mal, dies da — er zeigte auf die Rollenföule innen der Lagune — ist das nicht der Punkt, von dem aus wir die Richtung bestimmen müssen, wo das Booten zu beginnen hat?

Aberdings, bestätigte ich. Haben Sie nichts Näheres darüber aufgeschrieben?

Keine Silbe. No, der Kapitän hat Ihnen aber doch gesagt, wie viel Fuß vom Wasser das Gold versteckt wurde.

Ich erinnere mich, daß er von Schritten sprach; wie viel jedoch das waren, ist mir gänzlich entfallen. Vielleicht weiß es Wilkins noch.

Er rief diesen, und der glaubte etwas von vierhundert Fuß gehört zu haben, wogegen ich aber bestimmt verscherte, daß von "Fuß" nicht gesprochen worden sei.

Wenn wir wenigstens wüssten, welche von den Baumgruppen es ist. Wissen Sie darüber nichts? drängte Bush weiter.

Ebensowenig. Ich hieß damals alles, was der Kapitän über die Sache erzählte, für Gesäß des Wahnsinns und achtete nicht weiter darauf.

No, dann werden wir eben, wenn auf der einen Stelle nichts ist, es auf 'ner anderen versuchen, stieß er in plötzlichem Grimm hervor. Das Gold wollen wir haben, und müssen wir die ganze Insel umgraben. Und nun ist des Redens genug — das Boot ist bereit — kommen Sie!

Was denn? Ich? rief ich, unwillkürlich zurückweichend. Ich kann Ihnen nichts helfen. Zum Graben haben Sie keine genug. Ich bleibe hier.

Nein. Wir werden Ihrer bedürfen beharrte er.

Um Gottes willen — ich soll doch nicht allein hier bleiben, möchte ich jetzt Fräulein Temple ein. Wenn Herr Dugdale mit muß, will ich ihn begleiten!

Das geht nicht Madame! Sie sind hier ganz sicher. Halten Sie uns nicht auf. Herrn Dugdale brauchen wir, Sie aber nicht.

Verstehe ich recht, daß die ganze Besatzung das Schiff verlassen und die Dame hier mutterseelenallein bleiben soll? schrie ich zornig.

Wertherley und Jim Simpson bleiben als Woche zurück. Da hat sie Schutz genug. Außerdem bleiben wir ja in Aufsicht. Ich möchte wissen, was da Gefährliches dabei ist! Machen Sie uns keine Schwierigkeiten, oder Sie zwingen uns, Sie einfach über die Seite zu haben. Ist's also gefällig?

Ich sah wie die Mannschaft am Haltreep schwer ungeduldig wurde, und die Art des Zimmermanns überzeugte mich, daß er, bei einer Weigerung meinerseits, seine Drohung wahrnehmen und Hand an mich legen lassen würde. Dazu durfte ich es nicht kommen lassen, und sagte also:

Gut, ich werde Sie begleiten; gehen Sie voraus; ich will der Dame nur noch ein paar Trostsworte sagen.

Er ging, und ich nahm ihre Hand. Haben Sie Mut. Unter Wertherleys Hut können Sie sich bis zu meiner Rückkehr ganz sicher fühlen.

Was zu Ihrer Rückkehr! rief sie, die Augen voll Sorge und Unsicherheit. Ich werde Sie niemals wiedersehen!

Machen Sie sich doch nicht so törichte Gedanken! Die Leute können mich als Navigator nicht entführen; sie müssen mich also wieder mit zurückbringen.

Rein, ich sehe Sie niemals wieder! wiederholte sie.

holte sie sinnlos. Warum läßt man uns nicht zwischenmachen hier?

Nun, Herr Dugdale, wird's bald? drohte die Stimme des Zimmermanns zu mir.

(Fortsetzung folgt.)



Telephone 160

CONFISERIE S. CLAI Via Serbia 13

Täglich frische

Faschingskrapfen

Marroni glacée.



Grand Riviera-Redoute

21. Februar 1911.

Der Eintritt der Masken zur Grand Riviera-Redoute ist nur gegen Vorweisung der Legitimationskarten gestattet und können solche in der Direktionskanzlei des Hotels Riviera behoben werden.

Entree K 10.—

Filiale der R. R. Priv.

Oesterreichischen Credit-Institut für Handel und Gewerbe.

Aktienkapital und Reserven zirka 186 Millionen Kronen.

Filiale in Pola.

Konto Korrents. - Sparbücher.

Kreditbriefe auf alle Plätze des In- u. Auslandes,
beschäftigt sich mit der Beschaffung und Deponierung von

Militär-Heiratskautionen

und erteilt alle diesbezüglichen Auskünfte.

DEPOTS IN DEN MEISTEN APOTHEKEN!



Hierbei mit unten-
stehender Schutzmarke
Vor Nachahmung wird
gewarnt.

Herbabius

Aromatische Essenz

Seit 36 Jahren eingeführte und bestens bewährte
Schmerzstillende und musclestärkende Einreibung. Sim-
plicia und befeigende Schärfe in den Gelenken und Mus-
keln sowie auch artrope Schmerzen.

Preis einer Flasche 2 K, der Topf 40 h mehr für Packung.

WIEN, VII/1

Kaiserstrasse 73—75.

Kalt-Eisen-Sirup.

Seit 41 Jahren ärztlich erprobter und empfohlener
Sirup. Wirtt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Be-
förderlt Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut-
bildung, insbesondere bei schwächeren Kindern.

Preis einer Flasche 2 K 50 h, der Topf 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Dr. Hellmanns Apotheke „Zur Barmherzigkeit“
(Herbabius Nachfolger). Depots bei den Herren Apothekern in Pola.

Die weiße Lilie vom Gardasee.

Roman von Erich Triesen.

Nachdruck verboten

Bereits am nächsten Vormittag hält eine elegante Equipage vor dem kleinen Hause der Valettis. Zwar ist es vom Parktor bis hierher kaum fünf Minuten des Wegs; aber Lady Diana hält es für unter ihrer Würde, zu Fuß zu gehen. Auch glaubt sie, auf diese Weise diesen „geringen Leuten“ zu imponieren.

Sie hat die Marchesa Romano mitgenommen, eine alte Tante mütterlicherseits, die seit Jahren bei den Geschwistern wohnt.

Die Marchesa ist eine gutherzige liebenswürdige Dame. Und als sie mit einem freundlichen Lächeln in dem welen Gesicht Frau Ingeborg entgegentritt, wird sie aufs höflichste von dieser empfangen.

Zwar huscht ein Schatten über Frau Ingeborgs feines Gesicht, als hinter der alten Dame die mit übertriebener Eleganz herausgeputzte lange Figur der Lady Diana auftaucht. Doch läßt sie sich nichts merken. Mit ruhiger Würde ludet sie beide Damen zum Sitzen ein und erfindigt sich, was ihr die Ehre dieses Besuchs verschaffe.

Für Lady Diana ist die Frau eines

Stallmeisters nichts anderes als ein besserer Dienstbote. Sie hält es deshalb auch nicht für nötig, irgend welche Rücksicht zu nehmen.

Nachdem sie sich mit verlegender Gründlichkeit rings im Zimmer umgesehen und auch Frau Ingeborgs einfaches graues Wollkleid genau inspiziert hat, geht sie, ihrem Ton etwas Leutelos-Heraablassendes gebend, direkt auf ihr Ziel los.

„Sie haben eine Tochter, wie ich hörte?“

„Ja.“

„Ich brauche eine Kammerzofe. Und wenn Ihre Tochter sich zu dieser Stellung eignen sollte —“

Frau Ingeborg steht auf und blickt Lady Diana fest an.

„Meine Tochter — Kammerzofe? Ich höre wohl nicht recht —“

Eine feiner empfindende Natur als Lady Diana würde in der stolzen Haltung dieses edelschönen Kopfes, in dem ganzen würdevollen Benehmen sofort die „Gleichberichtigte“ erkannt und respektiert haben.

Nicht so Lord Arthurs Schwester.

„Warum nicht?“ spöttelt sie. „Der Vater ist Stallmeister. Die Mutter war jedenfalls auch ein Dienstbote — warum sollte nicht die Tochter —“

Frau Ingeborg preßt die Zähne fest aufeinander. Sie möchte ausschreien vor Empörung über die unerhörte Beleidigung, möchte es dieser Unverschämten ins Gesicht schlendern, daß sie —

Doch nein. Hat Lady Diana im Grunde genommen nicht recht? Nur, daß sie mit solch rücksichtsloser Offenheit ausspricht, was andere vielleicht nur denken!

„Ich bedauere, Ihnen nicht dienen zu können,“ erwidert sie, sich mühsam zur Höflichkeit zwingend.

„Warum nicht?“

„Meine Tochter eignet sich nicht für die vorgeschlagene Stellung.“

Ein hochmütig mokanter Zug verzicht Lady Dianas Lippen.

„Es wäre wohl meine Sache, dies zu beurteilen, meine Beste. Nutzen Sie Ihre Tochter!“

„Meine Tochter ist nicht zuhause.“

Angerlich erhebt sich Lady Diana.

„Das hätten Sie gleich sagen sollen!“

„Sie haben mich ja nicht danach gefragt!“

Ein böser Blick aus den wasserblauen Augen streift die ernste Frau, die erhobenen Hauptes, die schmale, aber durch vieles Arbeiten stark mitgenommene Hand auf die Lehne eines Stuhles gestützt, so

stolz und selbstbewußt vor ihr. Dann winkt sie der Blauehe.

„Komu, Tante!“

Mit dem ihr eigenen hilflosen Lächeln auf dem gutmütigen, verschwommenen Gesicht folgt die alte Dame sofort Aufforderung, da ihr die Unterredung überhaupt peinlich war und sie sich aus Angst vor der Heftigkeit ihrer Nachschweigend verhielt.

An der Tür wendet sich Lady Diana nochmals um.

„Ihre Tochter soll sich heute mittag bei mir melden . . . gegen Uhr. Ich will sie mit selbst annehmen.“

Frau Ingeborg antwortet nicht. Ihre dunklen, tiefliegenden Augen, unverwandt Lady Diana anblicken, reden.

„Hören Sie nicht?“ ruft diese erbärmlich.

„Ich höre.“

„Dann sorgen Sie dafür, daß mein Befehl ausgeführt wird!“

Frau Ingeborg tritt ein paar Schritte vor.

„Verzeihen Sie, Lady Douglas, aber Sie haben mir nichts zu befehlen. Mein Mann ist der Untergebene Ihrer Herrn Bruders; aber ich und meine Tochter, wir sind frei zu tun, was uns beliebt.“

(Fortsetzung folgt).

Kleiner Anzeiger.

In der verlängerten **Monirastrasse** sind noch einige Bauparzellen, zu 3 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Räger'sche Eigentümer **Andreas Tura**, gegenüber dem Verlagsmagazin (Emanuellihaus). 225

Ein kleines Bafflerad billig zu verkaufen. Via Helgoland Nr. 206 (Hinter Technisches Komitee). 234

Wohnung: 1. Zimmer, Kabinett und Küche, mit 1. Räte zu vermieten. Via Placido 2. 235

Ein kleines Kinderschlafzimmer wird gehoben bewanderte bevorzugt. 236

Ein schönes Zimmer mit Gebelichtung, zu vermieten. Via Genova 9. 238

Ein kleiner Raum von Kleidern und Wäsche jeder Art zu haben bei Dr. Bojko, Via Georgia Str. 8. 41

Ein kleiner Raum ganz oder geteilt, 2 Betten, Spezialgutta (Bauer Wiener Nischen). Schwab, Wien, Wiener Hauptstr. 113. Prei. 2. et. gr. 56

Ein kleiner Raum verdiene, der seine Wände auf einer Seite einsetzen an die Firma Ghaschter, Adressa 104/XVII, Polafest. 61

Ein kleiner Raum werben billig anzugeben. Via Georgia Str. 66. 249

Ein kleiner Raum mit 2 Zimmern, 1 Kabinett oder 3 Zimmer, 1. Räte und Zubehör gesucht. Anträge unter „B. 31“ an die Administration. 58

Ein kleiner Raum bis 30 Fl. schwerwendend, 6—8 Wochen alt. R. 1.50 Rücktritt 5% abz. Spezialgutta Bauer Wiener Nischen. Schwab, Wien, Wiener Hauptstr. 113. Prei. 2. et. gr. 56

Ein kleiner Raum verdiene, der seine Wände auf einer Seite einsetzen an die Firma Ghaschter, Adressa 104/XVII, Polafest. 61

Ein kleiner Raum werben billig anzugeben. Via Georgia Str. 66. 249

Ein kleiner Raum mit 1. bzw. 2. Bett. Via Melchior 2. 248

Ein kleiner Raum japanische und chinesische Rippfacher, Zierkissen, Kästen und Teekörbe, Tücher, eine große Bronzetafel mit Griff, orientalische Tapete, Bilderrahmen und Ton und Bronze, sehr gute Qualität, ein Messingbett samt Matratze, Nachttisch, zwei japanische Wand, sehr neu. Kovac, Via Russa Str. 8.

Ein kleiner Raum findet Stelle. Adressa: R. 3. 247

Ein kleiner Raum von Kleidertüchern, Blätter, etc. mit den Damen bestens empfohlen. Dameschneider Karl Deubler, Via Monti Cappellotti 1 (Gute Via Veterani). 246

Ein kleiner Raum in schönen Blumen für Feinkostkeiten befindet sich im Modestorella Stelle Deicovici, Via Strossmayer 14. 243

Ein kleiner Raum zu verkaufen. Via Sifiano Nr. 43, 1. Stock (von 2 bis 4 Uhr nachm.). 241

Wohnung: 2 Zimmer und Küche, zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 242

Piano und mehrere Möbel wegen Überfluss billig zu verkaufen. Via Carlo Deicovici (Gute Bijevovic) 1. Stock rechts. 244

Ein kleiner Raum erfreut an der Wohnung die diesjährige

Festtagsausgabe des „Simplikiums“, 60 Heller. Befehlungen nimmt entgegen

Schrinner'sche Buchhandlung (C. Mahler).

Heute Sonntag

findet im

Gasthaus zum Goldenen Anker

Piazza Alighieri, ein

Tanzkränzchen

statt, zu dem niemals das p. t. Publikum und die lobl. Garnison höchst eingeladen sind, sich recht zahlreich zu beteiligen.

Hochachtungsvoll

Paula Mullich.

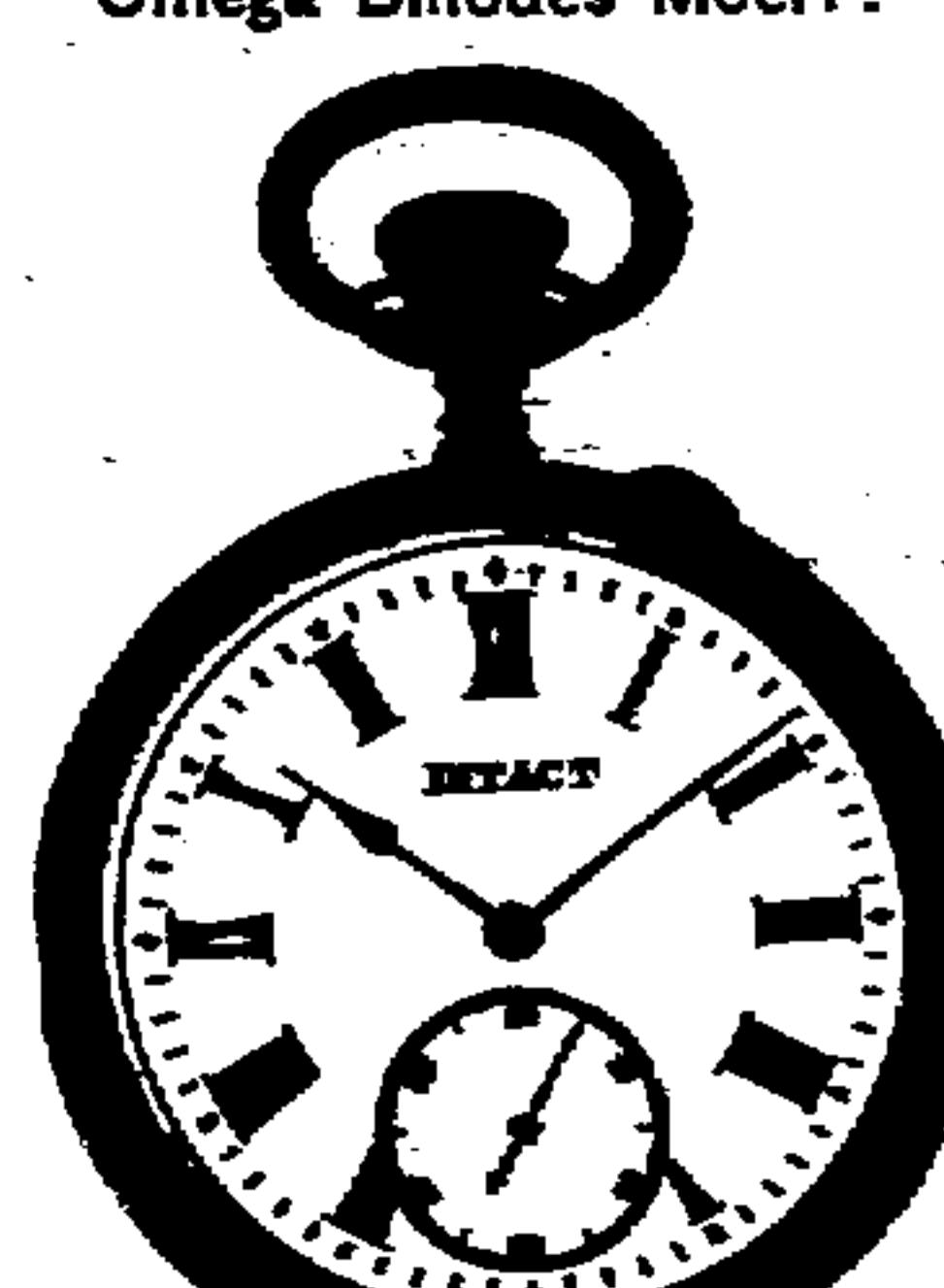
**!! Fasching !!**

Glanz-Vorhänge für Ballsäle, Maskenanzüge, Gesichtsmasken, Nasen, Kopfbedeckungen, Dekorationen, Musikinstrumente, Coriandoli und Papier-schlangen, alle möglichen Artikel für Bälle sind bestilligst zu erhalten in den

48 größten Lagern der Firma COSTALUNGA, Via Sifiano 12.

Wollen Sie eine gute Uhr?

Schaffhausen Intact Omega Billodes Moeri?



Se kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sifiano 21. Für jede Uhr wird eine Urkunde ausgestellt.

P. T.

Ich erlaube mir hiemit, meinen geehrten Kunden höfl. zur Kenntni zu bringen, daß ich mein

Möbelgeschäft samt Tapezierwerkstätte

von der Villa ex Monai in die

Via Giosue Carducci Nr. 55

übersiedelt habe, woseibst stets eine **große Auswahl in modernen und soliden Möbeln für Schlaf- und Speisezimmer sowie Divanen (Ottomanen)** etc. und zu konkurrenzlosen Preisen vorräte sein wird.

In der angenehmen Erwartung, des bisher genossenen Vertrauens seitens der p. t. Kunden auch weiterhin teilhaftig zu werden, zeichnet

Hochachtungsvoll

G. Manzoni.

Kautschukstempel

liefert schnell und billig

Jos. Krmpotic : Pola

„PRAHA“**Wechselseitiger Lebens- und Rentenversicherungs-Verein in Prag**

ist das **älteste** Institut, welches sich **ausschließlich** mit der Lebensversicherung befaßt und den gesamten Reingewinn unter seine Mitglieder verteilt.

„Praha“ gewährt auch Hypothekardarlehen unter günstigen Bedingungen. — Das Vermögen des Vereines beträgt über 20 Millionen.

Näheres Auskünfte erteilt **D. Sladonja**, Beamter der „Istarska Posujičnica“ in Pola.

- Verlobungskarten
- Trauungskarten
- Einlagungskarten
- Visit- und Adreßkarten

Schriftsteller

Jos. Krmpotic

Buchdruckerei

Pola, Piazza Sifiano Nr. 1.